

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Nachtrags Konzernabschluss und
Konzernlagebericht
31. Dezember 2010**

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

Konzernlagebericht 2010

BeA-Gruppe geht gestärkt aus der Krise hervor, EBIT signifikant verbessert

Die BeA-Gruppe hat den Turnaround geschafft und konnte ihr konsolidiertes EBIT von € -3,6 Mio. im Jahr 2009 um 9,5 Mio. € auf +5,9 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 signifikant verbessern. Der BeA-Konzern hat das schwierige Jahr 2009 zu umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen genutzt, die sich im Berichtsjahr 2010 in einer verbesserten Bruttomarge, einem gesunkenem Kostenniveau und damit einem stark verbesserten EBIT niedergeschlagen haben. Mit durch die konjunkturelle Belebung begünstigt, konnte die BeA-Gruppe ihren konsolidierten Umsatz nach IFRS von 67,8 Mio. € in 2009 um 19,3% auf 80,8 Mio. € in 2010 steigern.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat 2010 das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 erzielt. Aus einer aktuellen Schätzung des Statistischen Bundesamts Anfang Januar 2011 geht hervor, dass das Bruttoinlandsprodukt um rd. 3,7 Prozent gestiegen ist. Getragen wurde der Aufschwung vor allem von den Exporten, die um 14,2 Prozent zulegten. Aber auch höhere Investitionen der Unternehmen kurbelten die Wirtschaft an. Die Unternehmen gaben 9,4 Prozent mehr für Maschinen, Fahrzeuge und andere Ausrüstungsgüter aus, während die Bauausgaben um 2,8 Prozent zunahmen. Auch der private Konsum stieg wieder an, die Konsumausgaben von Verbrauchern erhöhten sich um 0,5 Prozent. Der Staatskonsum legte sogar um 2,2 Prozent zu. Man darf bei aller Euphorie aber nicht vergessen, dass im Krisenjahr 2009 die deutsche Wirtschaft mit 4,7 Prozent so stark eingebrochen war wie noch nie seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

Auch die europäische Wirtschaft hat sich wieder erholt und vom neuerlichen Anstieg des Welthandels und der gestiegenen Nachfrage der Schwellenländer profitiert. Mit der Konjunkturerholung der Weltwirtschaft hat auch die Branche der Be-

festigungs- und Verbindungstechnik wieder positive Wachstumszahlen erzielen können.

Die Struktur unserer europäischen Abnehmerindustrien hat sich durch die Krise nicht grundlegend verändert. Wir stellen fest, dass es keine größere Abwanderung von Kundensegmenten in andere Regionen der Welt gegeben hat. Insofern gehen wir davon aus, dass sich die Umsätze der BeA-Gruppe langfristig wieder in Richtung eines Umsatzvolumens von 100 Mio. € bewegen werden. Insbesondere erwarten wir, dass sich unsere Absätze an Industrieabnehmer in 2011 und in den Folgejahren weiterhin erholen werden.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Auf Befestigungstechnik spezialisierte Händler
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachausbau und Trockenbau)
- Automobil- und Wohnmobilhersteller sowie die Kfz-Zulieferindustrie.

BeA entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um die Zentralbereiche Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die BeA-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise elektronisch gesteuerte Anlagen, Holzverbinder, Schmelzklebesysteme und Druckluftzubehör an.

Europäische Märkte mit unterschiedlichen Entwicklungstendenzen

Die Betrachtung der für die BeA-Gruppe wesentlichen europäischen Einzelmärkte zeigte unterschiedliche Tendenzen. Die Wirtschaft entwickelt sich 2010 von Land zu Land sehr unterschiedlich. Im Euroraum hat Deutschland mit einem BIP-Wachstum 2010 von 3,7% die Rolle des Spitzenreiters übernommen, nominal gefolgt von Frankreich mit 1,7%, während Spaniens Wirtschaft weiter schrumpfte (-0,2%). Au-

Berhalb des Euro-Währungsraums wurden Wachstumsraten von rd. 4,1% in Polen und 1,8% in Großbritannien erzielt.

Die Risiken für die EU-Wachstumsaussichten im Jahr 2011 sind nach Auffassung der EU-Kommission in etwa ausgeglichen. Chancen ergeben sich aus dem robusten Weltwirtschaftswachstum und stärkeren Ausstrahlungseffekten der Konjunkturbelebung in Deutschland auf andere Mitgliedstaaten. "Risiken liegen hingegen darin, dass weitere Spannungen an den Finanzmärkten nicht auszuschließen sind und die Konsolidierungsmaßnahmen die Inlandsnachfrage in den betreffenden Ländern kurzfristig stärker belasten könnten als erwartet", heißt es.

Die für Deutschland vorliegenden Verbandszahlen zeigen, dass das Marktvolumen nach einem Rückgang in 2009 um ca. 20% (Kombination von Preis- und Volumeneffekten), im vergangenen Jahr um ca. 14% deutlich gestiegen ist. Dabei stieg der Absatz mit magazinierten Nägeln erneut deutlich stärker als der Absatz von magazinierten Industrieheftklammern.

Wettbewerbssituation sehr intensiv und kaum verändert

Die Weltwirtschaftskrise hat nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen geführt. Der Wettbewerb im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde, wie in den Vorjahren, zunehmend von großen amerikanischen Konzernen geprägt. Allgemein gilt, dass die Wettbewerber versuchen, sich über Preise und Kundenservice zu differenzieren. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und Quantensprünge in der Technologie sind auch nicht zu erwarten.

Abnehmer stark fragmentiert

Auf der Nachfrageseite war der Markt weiterhin stark fragmentiert. Die BeA-Gruppe bediente 2010 mehr als 17.000 Kunden. Damit konnten auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten. Dies stärkte die Macht auf der Kundenseite, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt behaupten konnten.

Stahlpreis in 2010 in Bewegung gekommen

Zu Beginn des Jahres 2010 waren die Preise für Walzdraht noch relativ stabil, zum Ende des Jahres 2010 haben die Preise wieder angezogen. Ursache für den Preisanstieg ist die Erholung der Weltwirtschaft und damit das Anziehen der Nachfrage nach Stahlprodukten.

Geschäftsverlauf 2010

BeA-Gruppe ist wieder auf Wachstumskurs: Umsatz und Ergebnis stark verbessert

Die BeA-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2010 wieder die Gewinnzone erreicht und das Konzernergebnis deutlich verbessert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um rd. 10 Mio. € auf 3,1 Mio. € (Vorjahr Fehlbetrag von -6,6 Mio. €). Ursache für den Gewinnsprung im Konzern sind im Wesentlichen die Senkung des Fixkostenblocks, verbesserte Margen durch Fremdbezug und eine allgemeine konjunkturelle Belebung, auf die unsere Gesellschaften vorbereitet waren und die von unseren Vertriebsmanagern in Verkaufserfolge umgesetzt werden konnte.

Ertragslage

Starke Präsenz am Point of Sale zahlt sich aus: Konzernumsatz klettert um rund 20 % auf über 80 Mio. €

Der Konzernumsatz erreichte 80,8 Mio. € und stieg damit um 13,1 Mio. € bzw. rund 20% wieder deutlich an (Vorjahr 67,8 Mio. €). Das Umsatzplus wurde überwiegend in Europa erwirtschaftet. In Deutschland konnten wir die Umsätze um 6,8 Mio. € steigern (+16,8%), in Westeuropa um 4,4 Mio. € (+13,6%) und in Osteuropa um 2,3 Mio. € (+20,2%). Insgesamt ergab sich ein Anstieg in Europa um 16,2%. Besonders erfolgreich war unsere Vertriebstochter in den USA, was zu einer deutlichen Ergebnissteigerung im Segment „ROW“ (Rest of World) geführt hat. Wir verweisen hierzu auf den Segmentbericht.

Der Umsatzanstieg in der Bea-Gruppe war überwiegend volumenbedingt. Die Preiskomponente war in 2010 vernachlässigbar, da wir unterjährig nur geringe Schwankungen bei den Stahlpreisen zu verzeichnen hatten. Ein Blick auf die Entwicklung nach Produktgruppen zeigt eine relativ gleichmäßige Verteilung des Wachstums in den Kernbereichen: Klammersysteme stiegen um rd. 21% (+5,3 Mio. €), Nagelsysteme um 22% (+4,7 Mio. €). Unsere Kunden haben in 2010 wieder deutlich mehr in Geräte investiert als im Vorjahr, ein Zeichen für eine Konjunkturerholung und steigende Investitionsbereitschaft. Der Umsatz mit Klammergeräten stieg um 44%, der für Nagelgeräte um 22% gegenüber dem Vorjahr an.

Rohhertrag und Marge verbessert

Die Betriebsleistung stieg von 65,5 Mio. € in 2009 um 15,7 Mio. € auf 81,2 Mio. € an (+23,8%). Der Rohhertrag (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) erreichte 2010 36,8 Mio. € und verbesserte sich gegenüber 2009 um 7,5 Mio. €. Prozentual konnte die Bruttomarge von der Betriebsleistung durch die Neuausrichtung des Unternehmens auf 45,4% gesteigert werden (2008 42,7%; 2009 44,8%)

Die Materialaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 8,1 Mio. € auf 44,3 Mio. € (Vorjahr 36,2 Mio. €), was dem deutlichen Umsatzanstieg geschuldet ist.

Betriebsaufwand nochmals reduziert

Der Personalaufwand sank erneut um 1,6 Mio. € auf 16,2 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (Basis Betriebsleistung) verringerte sich signifikant von 27,2% in 2009 auf 19,9% in 2010. In den Personalkosten sind Abfindungsaufwendungen in Höhe von 0,15 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken trotz Umsatzanstieg und zusätzlichen Marketingaufwendungen zur Absicherung des neuen Vertriebskonzeptes um 0,2 Mio. €. Die Quote verbesserte sich auf 15,6% von der Betriebsleistung (Vorjahr 19,7%).

Gewinnsprung beim operativen Ergebnis um mehr als 9 Mio. €

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit stieg aufgrund der verbesserten Umsatz- und Rohertragssituation bei strenger Kostendisziplin von -4,0 Mio. € im Jahr 2009 um 9,5 Mio. € auf +5,5 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 an.

Die verbesserte Ertragslage hatte auch Auswirkungen auf die Ertragsteuerbelastung. Wegen der besseren Zukunftsaussichten war die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge geboten. Dies führte zu einem latenten Steuerertrag von rd. 1,3 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung. In 2009 hatten sich dagegen ertragssteuerliche Ergebnisbelastungen aus der Abwertung in Vorjahren aktivierter latenter Steuern (0,7 Mio. €) ergeben.

Die BeA-Gruppe erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 4,0 Mio. € (Vorjahr Konzernjahresfehlbetrag -7,4 Mio. €), eine Ergebnisverbesserung von über 11 Mio. €.

Finanzlage

Finanzergebnis auch in 2010 durch Rating belastet

Das Finanzergebnis verbesserte sich zwar um 0,2 Mio. € auf -2,8 Mio. € (Vorjahr -3,0 Mio. €), beruht aber überwiegend noch auf Kreditmargen der Geschäftsbanken wie in 2009. Aufgrund der Krise wurden wir bei den Geschäftsbanken im Rating herabgestuft, was zu schlechteren Konditionen in der Finanzierung führte, die auch 2010 beibehalten wurden. Das Finanzergebnis betrug 3,4% (Vorjahr 4,4%) von der Betriebsleistung.

Operativer Cashflow positiv, Fremdfinanzierung wurde zurückgeführt

Der Cashflow aus operativer Tätigkeit war in 2010 trotz eines Bestandsaufbaus weiter deutlich positiv, sank aber insgesamt um 2,7 Mio. € und belief sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr +3,5 Mio. €). Dieser Rückgang ist zum größten Teil durch den Anstieg der Vorräte und Forderungen bedingt. Im Vorjahr war es durch die Restrukturierung zu

einem massiven Vorratsabbau und durch die gesunkenen Umsätze zu einem Rückgang der Forderungen gekommen.

Den Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) standen in 2010 Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) gegenüber. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war in 2010 mit -1 Mio. € negativ (Vorjahr -0,4 Mio. €). Im Vorjahr waren noch Veräußerungserlöse aus Immobilienverkäufen von 2,2 Mio. €, erzielt worden.

Da die Mittelfreisetzung im operativen Bereich den Mittelabfluss im Investitionsbereich weitgehend ausglich, war nur eine relativ geringe Aufnahme von weiteren kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. € erforderlich.

Vermögenslage

Bilanz-Strukturdaten auf Erholungskurs

Die Konzernbilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag von 63,2 Mio. € auf 67,1 Mio. € zum 31. Dezember 2010 an. Ursache für das Anwachsen der Bilanzsumme um rd. 3,9 Mio. € ist der Bestandsaufbau im Vorratsbereich von rd. 1,5 Mio. €, der Anstieg der Forderungen aufgrund der verbesserten Umsatzlage um 1,2 Mio. € und die Aktivierung der latenten Steuern von rd. 1,3 Mio. € (netto). Hinzu kommt die turnusmäßige Neubewertung unserer Immobilie in Torcy (Frankreich), die zu einem Anstieg des Buchwertes von rd. 0,4 Mio. € geführt hat

Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte um 2,2 Mio. € oder 6,2% an, während sich die langfristigen Vermögenswerte um 1,7 Mio. € oder rd. 6,2% erhöhten. Bei den langfristigen Vermögenswerten haben sich neben den latenten Steuern vor allem die Anteile an Joint Ventures um rd. 0,4 Mio. € erhöht. Dies lag insbesondere an deutlich verbesserten Ergebnissen und Wechselkursen im Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen hat sich um rd. 0,3 Mio. € erhöht, was, neben der Neubewertung der Immobilie in Frankreich, auf die Umgliederung einer im

Vorjahr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Immobilie in Spanien aufgrund der derzeit nicht absehbaren Veräußerbarkeit zurückzuführen ist .

Auf der Passivseite sank der Betrag der kurzfristigen Schulden leicht um 0,2 Mio. € auf 40,6 Mio. € (Vorjahr 40,8 Mio. €). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken stiegen leicht um 0,3 Mio. € auf 32,0 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €). Dafür konnten unsere langfristigen Schulden um 0,9 Mio. € auf 9,6 Mio. € abgebaut werden (Vorjahr 10,5 Mio. €). Dies lag zum größten Teil an der planmäßigen Tilgung von langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der Betriebsimmobilie in Ahrensburg. Das Fremdkapital hat sich insgesamt um 1,2 Mio. € auf 50,1 Mio. € reduziert.

Eigenkapitalquote auf 25,3% gestiegen

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 11,9 Mio. € per Ende 2009 auf 17,0 Mio. € zum 31. Dezember 2010. Verantwortlich hierfür ist vor allem der Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € bei einer nur leicht erhöhten Bilanzsumme. Auch positive Währungskursveränderungen von 0,8 Mio. € trugen zum Anstieg des Eigenkapitals bei. In die gesetzliche Rücklage wurden von der Muttergesellschaft Joh. F. Behrens AG fünf Prozent des Jahresüberschusses (106 T€) eingestellt. Die Eigenkapitalquote stieg um 6,5%-Punkte auf 25,3% (Vorjahr 18,8%).

Investitionen deutlich unter Vorjahresniveau

Der BeA Konzern investierte im vergangenen Jahr insgesamt 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Durch die Umstellung des Geschäftsmodells kaufen wir mehr Befestigungsmittel extern zu und haben die Eigenfertigung zurückgefahren. Dementsprechend entfallen auch Investitionen in neue Maschinen für die Fertigung. Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurde mit 90 T€ (Vorjahr 93 T€) vor allem in Werkzeugrechte investiert. Im Bereich der anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2010 bei der Investition in Leihgeräte 530 T€ (Vorjahr 279 T€). Wesentliche Investitionen in die Technischen Anlagen und Maschinen erfolgten nicht.

Ziel unserer Investitionen ist, neben der Bestands- und Leistungserhaltung, die kontinuierliche Verbesserung von Produktivität und Produkt- bzw. Servicequalität.

Bericht über die Segmente

Die BeA-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf.

Das Segment „Deutschland“ umfasst unsere Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst unsere Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) fassen wir unsere übrigen Beteiligungen zusammen. Es enthält unsere Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Tendenz zu länderübergreifender Organisation

Die beiden Segmente „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die BeA-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Inzwischen ist hier durch die Umstellung auf vermehrten Fremdbezug ein Wandel vollzogen worden.

Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig. Durch die zunehmende Verflechtung der westeuropäischen Volkswirtschaften ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen diesen Gesellschaften notwendig geworden. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die BeA-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

In den kommenden Jahren werden sich die bisher streng national organisierten Vertriebsstrukturen der BeA-Gruppe immer mehr auflösen. Unsere Kunden, die wir be-

reits seit vielen Jahren auf nationaler Ebene betreuen, konsolidieren sich immer weiter, so dass eine Betreuung über nationale und vertriebsorganisatorische Grenzen hinaus möglich gemacht werden muss. Dies praktizieren wir bereits sehr erfolgreich mit unserer dänischen Niederlassung in Kopenhagen und unserer österreichischen Niederlassung in Wien.

Aufgrund der hohen Lohnkosten wird das Marktvolumen für Holzbefestigungsmittel im westeuropäischen Raum sinken. Bereits in der Vergangenheit haben viele Firmen, die an Osteuropa angrenzen, ihre Produktionsstätten dorthin verlagert. Diese Entwicklung erfasst nun auch die Länder, die weiter im Westen liegen. Die Verlagerung erfolgt zum einen nach Osteuropa, zum anderen auch vielfach nach Übersee und in den asiatischen Raum.

In Europa sind alle Wettbewerber der BeA-Gruppe aktiv. Es herrscht daher starke Konkurrenz. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Die BeA-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten einen Marktanteil von ca. 20%.

Strategisch versuchen wir unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die speziell auf die jeweilige Anwendung beim Kunden zugeschnitten sind. Hinzu kommt die Ausweitung unseres Produktportfolios, um Kunden „alles aus einer Hand“ bieten zu können.

Segment „Deutschland“: deutlicher Umsatzsprung, historischer Segmentgewinn aufgrund operativer Ergebnisverbesserung

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen in 2010 auf 47,2 Mio. € deutlich an (Vorjahr 40,4 Mio. €).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Deutschland stieg auf 4,5 Mio. € an (Vorjahr -3,1 Mio. €). Im Segment Deutschland ist ein Jahresüberschuss von 3,4 Mio. € erzielt worden (Vorjahr Fehlbetrag -6,2 Mio. €). Die Ursachen für den Gewinnsprung

in 2010 waren im Wesentlichen der Umsatz- und Rohertragsanstieg sowie die nochmals reduzierten Personal- und Sachaufwendungen gegenüber 2009. Das EBIT im Segment Deutschland erreicht 9,5% vom Umsatz, ein historisch guter Wert.

Im Segment Deutschland investierten wir im Jahr 2010 insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden nur absolut betriebsnotwendige Investitionen durchgeführt. Die Gesamthöhe der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lag in 2010 nur noch bei 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Segment „Europa“: Segmentergebnis stark verbessert

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ sind 2010 um 5,2 Mio. € auf 42,4 Mio. € angestiegen (Vorjahr 37,2 Mio. €). Der Anstieg im Segment Europa wurde von fast allen Tochtergesellschaften erarbeitet, nur Spanien und Norwegen mussten Umsatzrückgänge hinnehmen. Der Markt in Spanien ist von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen, man spricht hier auch von einer Strukturkrise der spanischen Wirtschaft.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Europa verbesserte sich um 2,9 Mio. € auf 1,5 Mio. € (Vorjahr -1,4 Mio. €). Die Verluste der spanischen Tochtergesellschaft BeA Hispania, bei der der Personalabbau fortgesetzt wurde, hielten sich 2010 in Grenzen und die Firma arbeitete bereits mehrere Monate im Herbst 2010 wieder mit Gewinn. Vor allem dadurch ist das EBIT dieses Segments stark verbessert. Auch die Ergebnisse bei den Joint Ventures fielen wieder höher aus als im Vorjahr. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment Europa einen Beitrag von 0,9 Mio. € zum Konzernergebnis (Vorjahr -2,2 Mio. €).

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, investierten wir im Jahr 2010 insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) und lagen damit unter dem Niveau des Vorjahres.

Segment „ROW“: Schwächen der Konkurrenz konnten genutzt werden

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur unsere Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA vertrei-

ben wir konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die in den USA fest etablierte Händlerstruktur (STAFDA) gibt uns diese Möglichkeit. Zum anderen sind die Kosten, die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbunden wären, deutlich zu hoch. Trotzdem verfolgen wir auch in Übersee konsequent unsere Wachstumsziele. Dazu können wir berichten, dass wir in den USA unsere Umsätze erheblich steigern konnten. Ursache dafür ist eine verstärkte, flächendeckende Händlerbetreuung in den Vereinigten Staaten. Es ist ein beachtlicher Umsatzzuwachs von über 50% gelungen (+2,5 Mio. €). Dadurch zeigte sich auch das Ergebnis der BeA Fasteners USA stark verbessert.

Insgesamt stiegen unsere Umsätze in 2010 um 2,5 Mio. € auf 7,5 Mio. € an (Vorjahr: 5,0 Mio. €). Das EBIT verbesserte sich um deutliche 0,8 Mio. € auf 1,0 Mio. € oder 12,8% vom Umsatz, ein Rekordergebnis in diesem Segment. Auf Ebene des Konzernüberschusses liefert das Segment „ROW“ einen Beitrag von 0,7 Mio. € zum Konzerngewinn bei.

Die Investitionen in diesem Segment waren mit 1 T€ unwesentlich.

Sonstige Angaben zur Geschäftstätigkeit

Entwicklungsaufwand wichtiger Faktor für zukünftigen Erfolg

Unsere neue Gerätebaureihe 830 wurde im Markt sehr gut angenommen. BeA setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Gerätebaureihen auf Kontinuität und stetige Verbesserung. Die Entwicklungskosten betragen in 2010 rd. 0,62 Mio. € nach 0,66 Mio. € im Jahr 2009. Die Entwicklungsschwerpunkte in der Zentrale in Ahrensburg lagen im Berichtsjahr bei der neuen Baureihe 780 und bei Varianten der Eintreibgerätebaureihe 830.

Neue Industriekunden lassen sich inzwischen nur noch durch komplette und qualitativ hochwertige Geräteprogramme gewinnen. Unser Engagement in der Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsfälle beim Kunden ausgerichtet. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein.

Produktionstätigkeit beinhaltet keine Umweltrisiken

Die BeA-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Wir erfüllen sämtliche auch umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile.

Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Mitarbeiterzahl nochmals gesunken

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 beschäftigte der BeA Konzern 391 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 398). Darin enthalten sind 17 Auszubildende im kaufmännischen und gewerblichen Bereich (Vorjahr 15). Der weitere Rückgang der Beschäftigtenzahl um sieben Mitarbeiter liegt im Wesentlichen an einem neuerlichen Abbau in Spanien. Im Jahresdurchschnitt betrug der Personalstand 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 421).

Hinsichtlich der Tätigkeitsbereiche ergab sich zum Jahresende folgendes Bild: 166 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten in der Produktion (Vorjahr 166), 168 im Vertrieb (Vorjahr 172), 49 in der Verwaltung (Vorjahr 51) und 8 im Bereich Forschung und Entwicklung (Vorjahr 9).

Die Personalkosten sanken auf 16,2 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (in % der Betriebsleistung) sank durch den deutlichen Umsatzanstieg von 26,3% im Jahr 2009 auf nur noch 19,9% im Jahr 2010. In den Personalkosten für das Geschäftsjahr 2010 sind Aufwendungen für Abfindungen von rd. 0,15 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen die BeA Hispania und die BeA Fastening Systems Ltd., England betreffen (Vorjahr 1,2 Mio. € Abfindungen im Personalaufwand). Eine Analyse der Kopfzahl zeigt, dass die wesentlichen Veränderungen in der Personalstruktur durch die Konzentration der Fertigung in zwei Standorten und den Wechsel zu mehr Fremdbezug herrühren.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern

Die Bea-Gruppe hat in 2010 eine in der Geschichte des Konzerns historische Wende vollzogen und einen deutlichen Gewinnsprung erzielt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem persönlichem Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Krise geleistet haben. Den Führungskräften dankt der Vorstand für die konsequente Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsteigerung und der Umsetzung der geänderten Unternehmensstrategie.

Gruppe verpflichtet sich zur Corporate Governance

Börsennotierte Unternehmen müssen sich einmal im Jahr schriftlich zu ihrer Übereinstimmung mit den so genannten Grundsätzen zur Unterstützung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung äußern. Diese Regelung verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen soll die Funktion der Führungsmechanismen sichergestellt werden. Zum anderen geht es darum, über Transparenz in der Berichterstattung das Vertrauen der Kapitalmarktzielgruppen zu gewinnen.

Auch die BeA-Gruppe fühlt sich diesen unternehmerischen Grundsätzen verpflichtet. Langfristige Führung, Kontrolle und Transparenz zählen für uns zu den elementaren Säulen unternehmerischen Handelns. Die Erklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, die wir zum Jahresende auf unserer Internetseite (www.Behrens.AG im Abschnitt Ad-Hoc Info und Presse) veröffentlicht haben, führt daher nur Abweichungen auf, die in der Größe der BeA-Gruppe und der damit verbundenen schlanken Verwaltungsstruktur sowie unserer Einbindung in die Fi-

scher-Zernin-Gruppe (über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg) begründet sind.

Risikomanagement

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezüglich der Konzernrechnungslegung

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe in der AG und den Konzernunternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z.B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z.B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z.B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z.B. für Verfügungen über Bankkonten zwei Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse in Konzernunternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern. Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen

Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwenden wir standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

Frühwarnsysteme sichern das Erkennen potenzieller Risiken

Ein aktives Risikomanagement-System stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die BeA-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagement-System sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der BeA-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotenziale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden. Zum Risikomanagement-System gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Bekannte Risikopotenziale werden aktiv bearbeitet

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die BeA-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern. Die Ende 2008 durch die Finanzkrise ausgelöste Weltwirtschaftskrise hat allerdings gezeigt, dass sich ein Unternehmen gegen Turbulenzen und Volatilitäten, wie sie mit einer globalen Krise einhergehen, nur schwer schützen kann.

Risikobericht

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituation schätzt der Vorstand, dass für 2011 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Die Handhabung von Wechselkursrisiken bleibt im BeA-Konzern von ganz hoher Bedeutung.
- Die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2011 ein signifikantes Risiko dar. Der deutliche Anstieg des Stahlpreises zum Ende des Jahres 2010 hat gezeigt, dass man bei einer Nachfragebelebung mit weiteren Bewegungen rechnen muss.
- Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss quantitativ und qualitativ an das gestiegene Umsatzniveau angepasst werden. Zur besseren Steuerung unserer Geräteproduktion und -montage wollen wir auf ein anderes Planungssystem umstellen.
- Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.
- Auch die Sicherung der Liquidität und Kreditversorgung über das Geschäftsjahr 2011 hinaus muss nachhaltig verfolgt werden.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der BeA-Gruppe stark beeinflussen. Die Liquiditätsplanung der Joh. Friedrich Behrens AG sieht für das 1. Halbjahr 2011 eine weitgehende Inanspruchnahme der Kreditlinien voraus, im 2. Halbjahr 2011 eine Entspannung der Ausnutzung der Linien. Insgesamt ist die Liquiditätsversorgung auf Basis der von unseren Geschäftsbanken bis zum 31.12.2011 zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien ausreichend. Durch anhaltende Kostendisziplin sowie ein strenges Controlling des Umlaufvermögens rechnen wir für die Jahre 2011 und 2012 mit einer nochmals verbesserten Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Vorstand geht davon aus, dass die bestehenden kurzfristigen Kreditlinien, die bis zum 31.12.2011 prolongiert wurden, durch unsere Hausbanken auch weiter aufrechterhalten werden. Gleichzeitig soll eine nachhaltige Finanzierungsstruktur geschaffen werden, um die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten zu verringern. Dazu ist die Eigenemission einer Anleihe an der Börse Stuttgart erfolgt.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Die globale Krise scheint beendet. Die Zuversicht in die Zukunft ist zurückgekommen. An die Stelle von großer Unsicherheit über die weitere Entwicklung unserer Märkte bzw. der Weltkonjunktur ist nunmehr Optimismus getreten. Die Struktur unserer Abnehmerindustrien hat sich durch die Wirtschaftskrise nicht wesentlich verändert. Politische Entwicklungen im Weltgeschehen können immer für Turbulenzen sorgen, solche Risiken lassen sich aber durch die BeA-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwarten wir in Europa eine relativ moderate Umsatzausweitung, der Wettbewerb ist in den letzten Monaten schwächer geworden. Die BeA-Gruppe stellt sich darauf ein, indem sie sich sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Besonders unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter. Damit können wir zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur nur gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Wechselkursrisiko stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im BeA-Konzern eine große Bedeutung. Für die Joh. Friedrich Behrens AG ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Unsere Einkäufe bei Partnerunternehmen in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar, durch das gestiegene Volumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro wichtiger. Allerdings fakturieren wir gegenüber unserer Tochtergesellschaft in den USA in US-Dollar. Die eingehenden US-Dollar verwenden wir für Dollar-nominierte Einkäufe. Insofern sind wir nur in der Höhe der Differenz einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Einen schwachen Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten. Zur weiteren Risikostreuung setzt die BeA-Gruppe unterjährig Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Die Norwegische Krone, das Britische Pfund, der Polnische Zloty und die Tschechische Krone haben sich in 2010 zum Euro wieder stabilisiert bzw. gegenüber dem 31.12.2009 zum Teil verbessert. Der Schweizer Franken gewann in 2010 rd. 19% gegenüber dem Euro an Wert. Damit werden die Einkäufe unserer Schweizer Tochtergesellschaft von der Kursentwicklung subventioniert. Bei diesen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden. Davon sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Devisentermingeschäften mit Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen.

Entwicklung des Stahlpreises

Auch die Entwicklung des Stahlpreises stellt für 2011 ein signifikantes Risiko dar. Die internationalen Stahlmärkte werden auch in 2011 volatil bleiben und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Der rasante Anstieg des Stahlpreises zur Mitte des Jahres 2008 hat gezeigt, dass man bei einer Nachfra-

gebelebung mit heftigen Schwankungen rechnen muss. Im ersten Quartal 2011 sind die Stahlpreise um ca. 10% gestiegen. Im 2. Quartal 2011 wird mit leichten weiteren Steigerungen gerechnet, einige Experten sehen sogar einen Anstieg des Stahlpreises in zweistelliger Höhe voraus. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht haben wir in der Vergangenheit in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Partnerunternehmen sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungsverhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die BeA-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss quantitativ und qualitativ an das gestiegene Umsatzniveau angepasst werden. Zur besseren Steuerung unserer Geräteproduktion und -montage wollen wir auf ein neues, verfeinertes Planungssystem umstellen. Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen. Wir werden im Laufe des kommenden Jahres zunächst unsere Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen ohne gleichzeitig die Bestände an eigenen fertigen Befestigungsmitteln aufzubauen.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt. Dies macht uns extrem von der Vertriebsleistung abhängig. Wir arbeiten daher seit Jahren mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Dennoch prüfen wir unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Wir bauen unsere Vertriebsstrukturen kontinuierlich aus, indem wir alternative Wege, zum Beispiel Telefonunterstützung im Verkauf und Internet-Marktplätze, nutzen und deren Erfolg genau messen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die BeA-Gruppe ist in hohem Maße von der Verfügbarkeit von Fremdkapital abhängig. Durch das Verlustjahr 2009 hat sich das bankeninterne individuelle Rating der Joh. Friedrich Behrens AG und der BeA-Gruppe verschlechtert. Die Risikoeinstufung der Joh. Friedrich Behrens AG bei den Banken hat sich erhöht, die Kreditmarge in 2010 war entsprechend hoch. Aufgrund des positiven Ergebnisses in 2010 gehen wir davon aus, dass sich das Rating in 2011 zum Positiven wenden wird. Mit Vorlage des Abschlusses 2010 rechnen wir mit einer deutlichen Verbesserung der Risikoklasse und damit besseren Zinssätzen. Die Sicherung der Liquidität und Kreditversorgung über das Geschäftsjahr 2011 hinaus ist ein weiteres Ziel. Unsere kurzfristigen Kreditlinien wurden bis zum 31.12.2011 prolongiert. Für die Zukunft soll eine nachhaltige Finanzierungsstruktur geschaffen werden, um die Abhängigkeit von kurzfristigen Krediten zu verringern und die Bilanzstrukturen zu verbessern. Dazu ist die Eigenemission einer Industriefinanzierung an der Börse Stuttgart (sog. Bondm) erfolgt. Wir verweisen hierzu auf den Nachtragsbericht.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sehen wir im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen in den Jahren 2012 / 2013 wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Sonstige Risiken

Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der BeA-Gruppe weltweit beliefert werden, besteht kein wesentliches Ausfallrisiko bezogen auf einzelne Abnehmer. Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Wesentliche Einzelereignisse, über die zu berichten wäre, sind nach dem Bilanzstichtag wie folgt aufgetreten.

Brand im Altbau in Ahrensburg

Am 1.1.2011 hat es einen Feuerschaden in der Konzernzentrale in Ahrensburg gegeben. Das Feuer zerstörte einen Teil eines Altbaus auf dem Firmengelände. Der Altbau war aber nicht zwingend betriebsnotwendig genutzt, zum Teil stand er leer bzw. wurde vermietet. Der operative Betrieb der Joh. Friedrich Behrens AG und der BeA-Gruppe war durch den Brand nicht betroffen. Die Schäden werden voraussichtlich vollumfänglich von der Versicherung erstattet.

Industrieanleihe mit 5 jähriger Laufzeit begeben

In der Zeit vom 28. Februar bis 11. März 2011 hat die Joh. Friedrich Behrens AG eine Anleihe an der Börse Stuttgart (sog. Segment Bondm) begeben. Damit soll eine nachhaltige Finanzierungsstruktur geschaffen werden. Das maximale Zeichnungsvolumen beträgt 30 Mio. €. Innerhalb der börslichen Zeichnungsfrist bis zum 11. März wurden über 18 Mio. € bei privaten und institutionellen Anlegern platziert. Das entspricht über 60 Prozent des anvisierten Emissionsvolumens. Die Anleihe kann bis zur Schließung, maximal bis Februar 2012, weiterhin direkt über das Unternehmen gezeichnet werden. Mit dem neuen Kapital sollen Bankverbindlichkeiten abgebaut und unser Wachstumskurs in zukunftssträchtige Märkte konsequent fortgesetzt werden.

Auswirkungen Erdbeben und Tsunami in Japan

Die BeA-Gruppe ist durch die Ereignisse in Japan (Erdbeben, Tsunami und der Atomhavarie von Fukushima) wirtschaftlich nicht direkt betroffen. Auf der Absatzseite spielt Japan für die BeA-Gruppe nur eine untergeordnete Rolle. Die Umsätze der BeA-Gruppe mit Kunden in Japan betragen in 2010 weniger als 0,2% vom externen Umsatz. Auch auf der Einkaufsseite sind wir nicht von Lieferanten in Japan abhängig. Zwar beziehen wir rund 5% unseres Einkaufsvolumens aus Japan, haben aber seit vielen Jahren Alternativlieferanten in anderen asiatischen Ländern, die baugleiche Artikel fertigen und die Lieferungen aus Japan ersetzen können.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung des Einzelvorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Die erfolgsbezogene Komponente bezieht sich gleichberechtigt auf die Zielerreichung bezüglich des Umsatzes und des Ergebnisses vor Steuern. Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 € setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 € pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12%) an der Joh. Friedrich Behrens AG. Direkt hält das Ehepaar Fischer-Zernin 2.925 Aktien im gemeinsamen Depot.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl, der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht.

In der Hauptversammlung am 29.7.2008 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 28.2.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Gesellschaft ist ferner ermächtigt worden, nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien auch unter Einsatz von Kaufofferten und von Eigenkapitalderivaten zu erwerben. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von fünf von Hundert des Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Option muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 28.1.2010 erfolgt. Von dieser Maßnahme hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Dadurch ist diese Regelung mit Ablauf ihrer Laufzeit ungültig.

Ausblick

Für 2011 sehen führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine weitere Erholung der Weltkonjunktur voraus, allerdings mit Risiken. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft das Wachstum im Euroraum anführen wird. Dabei soll die deutsche Industrie von ihrer hohen Arbeitsproduktivität profitieren. Auf den Kapitalmärkten der USA und Deutschland erwartet man weiter niedrige Zinsen, die für ein positives Wirtschaftsumfeld sorgen. Risiken stecken in der hohen Verschuldung einiger EU-Staaten und der Konsolidierung der Staatsfinanzen durch eingeleitete Sparprogramme. Für 2011 sind wir optimistisch, was unsere Umsatzentwicklung angeht. Wir rechnen damit, dass sich unsere Absätze an Industrieabnehmer und spezialisierte Händler in 2011 und 2012 weiter erholen werden. Unsere Wettbewerbsfähigkeit im Exportbereich ist durch die veränderten Bezugsquellen verbessert worden. Auch neue Produkte werden zur Verstetigung des Wachstums beitragen. Nachdem die

Baureihe 830 erfolgreich im Markt eingeführt worden ist, wird jetzt die neue Baureihe 780 ihre Marktreife erhalten. Erste Testgeräte sind bereits in den USA und Großbritannien erfolgreich im Betrieb. Hinzu kommt eine Serie von pneumatischen Eintreibgeräten speziell für den Drucklufthandel.

Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird hoch bleiben. Wir gehen davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird. Marktbeobachter rechnen zwar damit, dass der Euro gegenüber dem US-Dollar an Wert gewinnen wird, sicher ist das nach dem Auf und Ab der letzten Jahre jedoch nicht. Ein weiteres Risiko stellt auch der Stahlpreis dar, da je nach Schwankung der Rohstoffpreise die Verkaufspreise angepasst werden müssen.

Die BeA-Gruppe setzt auf kontinuierliche Umsetzung der langfristigen Ziele und nachhaltige Steigerung der Ertragskraft

Ungeachtet der allgemeinen konjunkturellen Risiken ist die BeA-Gruppe zuversichtlich was die Unternehmensperspektiven für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 angeht.

- Nach der deutlichen Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2010 rechnen wir auch für das Jahr 2011 mit einem erneuten Wachstum. Wir wollen im BeA-Konzern möglichst schnell wieder ein Umsatzniveau von 100 Mio. € erreichen.
- Insbesondere gehen wir davon aus, dass sich unsere Absätze an Industriekunden in 2011 und in den Folgejahren weiterhin erholen werden.
- Das Umsatzziel wird durch ein umfangreiches Marketingprogramm unterstützt und soll durch hohe Kostendisziplin abgesichert werden, um die gruppenweit vereinbarten Ertragsziele zu erreichen.
- Die Nachfrage nach unseren Eintreibgeräten hat, insbesondere bei Heftklammern, deutlich zugenommen. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklung weiter anhält. Zur besseren Steuerung unserer Geräteproduktion und -montage wollen wir auf ein anderes Planungssystem umstellen.

- Die Krise der spanischen Gesellschaft scheint überwunden, die BeA Hispania konnte im 2. Halbjahr 2010 die Verlustzone deutlich verringern. Wir gehen davon aus, dass sie in 2011 wieder schwarze Zahlen schreiben wird.

Insgesamt rechnet der Vorstand für 2011 mit einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft und damit auch verbesserten Umsätzen und Ergebnissen. Im ersten Quartal 2011 haben wir bereits Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern können. Für das Jahr 2012 gehen wir derzeit von einer ähnlich stabilen Entwicklung aus.

Ahrensburg, 8. April 2011

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>2009</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	661	555
II. Sonstige Wertpapiere		274	269
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	12.692	11.701
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(42)	450	302
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(42)	1.407	1.302
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	939	972
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		49	30
6. Ertragsteueransprüche		1	3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		15.538	14.310
IV. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	6.409	6.484
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		440	410
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		14.058	12.364
4. Geleistete Anzahlungen		56	191
Vorräte gesamt		20.963	19.449
V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(8)	<u>0</u>	<u>671</u>
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		37.436	35.254
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
1. Schutzrechte und Lizenzen	(10)	498	567
2. Aktivierte Entwicklungskosten		0	44
3. Geleistete Anzahlungen		7	3
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		505	614
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(10)	16.555	15.469
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.088	4.569
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.141	2.531
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		79	2
Sachanlagen gesamt		22.863	22.571
III. Finanzanlagen			
Anteile an Joint Ventures	(11)	3.980	3.539
IV. Sonstige Ausleihungen			
		19	20
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte			
		6	5
VI. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte			
	(12)	451	651
VII. Latente Steueransprüche			
	(33)	<u>1.882</u>	<u>565</u>
Langfristige Vermögenswerte gesamt		29.706	27.965
Summe Vermögenswerte		<u>67.142</u>	<u>63.219</u>

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>2009</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	31.968	31.640
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	116	149
3. Erhaltene Anzahlungen		112	63
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	4.506	4.697
5. Rückstellungen	(15)	439	525
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(16)	246	78
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(42)	19	229
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	517	1.274
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	2.641	2.181
Kurzfristige Schulden gesamt		40.564	40.836
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Darlehen	(19)	1.282	1.343
2. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(38)	274	338
3. Latente Steuern	(33)	2.296	2.096
4. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	2.686	2.882
5. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	3.028	3.840
6. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		2	1
Langfristige Schulden gesamt		9.568	10.500
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(23)	7.168	7.168
II. Gewinnrücklagen			
a) Gesetzliche Rücklage	(25)	106	0
b) Andere Gewinnrücklagen	(25)	5.500	5.599
III. Neubewertungsrücklage	(26)	9.334	8.558
IV. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge oder Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	(8)	0	385
V. Währungsausgleichsposten	(27)	-55	-881
VI. Konzernbilanzverlust	(28)	-5.043	-8.946
Eigenkapital gesamt		17.010	11.883
Summe Eigenkapital und Schulden		67.142	63.219

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2010

	Anhang Ziffer	2010 TEUR	2009 TEUR
Umsatzerlöse	(30)	80.831	67.750
Sonstige betriebliche Erträge	(31)	332	442
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-20	-2.679
Andere aktivierte Eigenleistungen		20	24
Betriebsleistung		81.163	65.537
Materialaufwand		44.315	36.208
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		44.201	36.111
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		114	97
Personalaufwand		16.159	17.828
a) Löhne und Gehälter		13.232	14.773
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		2.927	3.055
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.457	2.460
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(32)	12.683	12.880
Währungsgewinne / -verluste	(37)	76	62
Sonstige Steuern		159	187
Betriebsaufwand		75.697	69.501
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		5.466	-3.964
Erträge aus Joint Ventures	(11)	436	390
Operatives Ergebnis (EBIT)		5.902	-3.574
Zinsen und ähnliche Erträge		106	62
Finanzierungsaufwendungen		2.891	3.066
Finanzergebnis		-2.785	-3.004
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.117	-6.578
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(33)	-892	850
a) tatsächliche Steuern		454	199
b) latente Steuern		-1.346	651
Konzernjahresergebnis		4.009	-7.428
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		4.009	-7.428
Ergebnis pro Aktie in EUR	(35)		
Konzernjahresergebnis		4.009.000	-7.428.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		1,43	-2,65

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2010

	Anhang Ziffer (39)	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		3.117	-6.578
+/- Finanzergebnis		2.785	3.004
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.457	2.460
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-282	-248
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		-13	355
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		-1.221	6.917
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-959	890
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-268	-1.673
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		-1.382	1.069
-/+ Zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		21	446
- Erträge aus Joint Ventures		-436	-390
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		205	160
- Ertragsteuerzahlungen		-284	-79
+ Zinseinzahlungen		1	9
- Zinsauszahlungen		-2.891	-2.827
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		850	3.515
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		67	2.413
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-857	-1.343
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-151	-282
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0	102
- Auszahlungen aus der Vergabe von Gesellschafterdarlehen		0	-1.249
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-941	-359
+/- Aufnahme/Tilgung von Bankverbindlichkeiten		267	-3.095
- Tilgung der übrigen Finanzverbindlichkeiten		-97	-1.096
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		170	-4.191
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		79	-1.035
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds*		27	37
+ Finanzmittelfonds* am Anfang der Periode		555	1.553
Finanzmittelfonds* am Jahresende	(4)	661	555

* Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf Ziffer (39) des Anhangs.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Veränderung des Konzerneigenkapitals 2010

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis		Bilanz- verlust	EIGEN- KAPITAL
					Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten		
1.1.2009	7.168	1.896	26	4.418	10.046	-1.426	-4.044	18.084
Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0	0	-7.428	-7.428
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.785	-1.103	545	0	1.227
Gesamtergebnis	0	0	0	1.785	-1.103	545	-7.428	-6.201
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	-1.896	-26	-604	0	0	2.526	0
31.12.2009 / 1.1.2010	7.168	0	0	5.599	8.943 *)	-881	-8.946	11.883
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	4.009	4.009
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-99	391	826	0	1.118
Gesamtergebnis	0	0	0	-99	391	826	4.009	5.127
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung von Rücklagen	0	0	106	0	0	0	-106	0
31.12.2010	7.168	0	106	5.500	9.334	-55	-5.043	17.010
Anhang Ziffer	(23)	(24)	(25)	(25)	(26)	(27)	(28)	

*) In der Bilanz des Vorjahres erfolgte ein gesonderter Ausweis des auf die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte entfallenden Anteils der Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 385.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang Ziffer</u>	<u>2010 TEUR</u>	<u>2009 TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		4.009	-7.428
Fremdwährungsumrechnung	(27)	598	290
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(27)	228	255
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16	(10)	430	970
Ertragsteuern auf Neubewertung		-138	-288
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		1.118	1.227
Gesamtergebnis der Periode		5.127	-6.201
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		5.127	-6.201

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2010 und 2009

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	35.575	29.625	37.743	33.140	7.513	4.985	0	0	80.831	67.750
Verkäufe zwischen den Segmenten	11.635	10.800	4.629	4.046	0	0	-16.264	-14.846	0	0
Umsatzerlöse gesamt	47.210	40.425	42.372	37.186	7.513	4.985	-16.264	-14.846	80.831	67.750
Ergebnis										
Abschreibungen	1.411	1.482	1.020	956	31	54	-5	-32	2.457	2.460
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.487	-2.347	1.155	-1.690	823	74	1	-1	5.466	-3.964
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	1.014	-796	0	0	0	0	-1.014	796	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	297	257	139	133	0	0	436	390
Operatives Ergebnis (EBIT)	4.501	-3.143	1.452	-1.433	962	207	-1.013	795	5.902	-3.574
Zinsertrag	217	127	6	7	0	1	-117	-73	106	62
Finanzierungsaufwendungen	2.689	2.771	242	333	77	37	-75	-75	2.891	3.066
Ertragsteuerertrag/-aufwand	1.407	-434	-280	-407	-235	-9	0	0	892	-850
Konzernergebnis	3.436	-6.221	936	-2.166	650	162	-1.055	797	4.009	-7.428
Sonstige Informationen										
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	514	1.337	493	812	1	8	0	-532	1.008	1.625
TEUR										
	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT			
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009		
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	11.310	8.516	52.619	45.599	16.902	13.635	80.831	67.750		

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

GEÄNDERTER KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist weiterhin Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA) und Litauen (BizeA Lithuania), in der Slowakei (BeA Slovensko spol. s.r.o.) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG

für das Geschäftsjahr 2010 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden zum Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Anwendung neuer oder geänderter Rechnungslegungsstandards

Die von der Behrens AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende neue und geänderte Standards mit Relevanz für den Konzernabschluss der Behrens AG erstmals verpflichtend anzuwenden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse: Neufassung (ab 1.7.2009)
IAS 27	Konzern und separate Abschlüsse (ab 1.7.2009)
	Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2009 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2010)

Die wesentlichen Auswirkungen dieser Änderungen stellen sich wie folgt dar:

- IFRS 3 und IAS 27: Nach IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung betrifft insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen (Purchased-Goodwill-Methode vs. Full-Goodwill-Methode), die erfolgswirksame Neubewertung von Beteiligungen beim sukzessiven Unternehmenserwerb sowie die Berücksichtigung von Gegenleistungen, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft sind. IAS 27 enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. Die neuen Standards werden zu Änderungen in der zukünftigen Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen führen.
- Jährliche Verbesserungen 2009: Das IASB hat im April 2009 im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den zweiten Sammelstandard "Improvements to IFRSs" veröffentlicht. Hierdurch wurden an zehn bestehenden Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Durch die Anwendung der Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss

Die folgenden Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2010 erstmals verpflichtend anzuwenden, sind aber ohne Relevanz für die Geschäftstätigkeit des Konzerns:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 39*	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Qualifizierende Grundgeschäfte, ab 1.7.2009)
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS: Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender (ab 1.1.2010)
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionen (ab 1.1.2010)
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien (ab 1.1.2010)
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (ab 1.7.2009)
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer (ab 1.1.2009)
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden (ab 1.1.2009)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31.12.2010 veröffentlicht, aber zu diesem Bilanzstichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
Zweck der im November 2009 veröffentlichten überarbeiteten Fassung des IAS 24 ist es, die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu befreien. Die geänderte Fassung von IAS 24 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die ab dem 1.1.2011 beginnen.
- IFRS 9: Finanzinstrumente
Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39 "Financial Instruments: Recognition and Measurement". Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt davon ab, wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sog. Geschäftsmodell) und welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben. Der Standard wurde durch im Oktober 2010 veröffentlichte Vorschriften zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und einen im Dezember 2010 veröffentlichten Entwurf zur Sicherungsbilanzierung („Hedge Accounting“) ergänzt. Dieser Standard und seine Ergänzungen wurden noch nicht von der EU übernommen. IFRS 9 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die ab dem 1.1.2013 beginnen.

Darüber hinaus waren zum 31.12.2010 die folgenden Standards und Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht berücksichtigt wurden und nur geringe oder keine Relevanz für die Aufstellung des Konzernabschlusses haben werden:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)	
IAS 32*	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung von Bezugsrechten, ab 1.2.2010)
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS: Beschränkte Ausnahmen von vergleichenden IFRS 7-Angaben für Erstanwender (ab 1.7.2010)
IFRS 8*	Geschäftssegmente - geändert im Zusammenhang mit IAS 24 (ab 1.1.2011)
IFRIC 14*	Vorauszahlung einer Mindestdotierungspflicht (ab 1.1.2011)
IFRIC 19	Begleichung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten (ab 1.7.2010)
	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards 2010 (soweit nicht anders angegeben anzuwenden ab 1.1.2011)

* Amendments (Änderung eines bestehenden Standards)

Die Behrens AG plant, die neuen Standards und Interpretationen ab dem Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss zu berücksichtigen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (22) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,336	1,441	1,326	1,395
Britisches Pfund	0,861	0,888	0,858	0,891
Tschechische Krone	25,061	26,473	25,284	26,435
Polnischer Zloty	3,975	4,105	3,995	4,328
Schweizer Franken	1,250	1,484	1,380	1,510
Norwegische Krone	7,800	8,300	8,004	8,728

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertmin-

derungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft. Bis zum Geschäftsjahr 2003 erfolgte eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte über eine Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Übrige Immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen (IAS 38.57):

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein Immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode“ gemäß IAS 16.29 ff.) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewer-

tung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung orientiert sich an den am Markt erzielbaren Marktpreisen. In die Bewertung fließen Erkenntnisse aus zeitnah zum Bilanzstichtag erfolgten Transaktionen oder ansonsten gutachterliche Werte ein. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt regelmäßig alle drei bis fünf Jahre. Hierbei nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit des IAS 16.38, wonach die Neubewertung auf rollierender Basis erfolgen kann (also nicht für alle Liegenschaften gleichzeitig). Gemäß IAS 16.41 wird jährlich der Teil der Neubewertungsrücklage, der der Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten entspricht, erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Wird der Buchwert eines Gebäudes erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Allerdings wird eine Erhöhung dann ertragswirksam erfasst, soweit sie eine in der Vergangenheit als Aufwand erfasste Abwertung desselben Vermögenswertes aufhebt. Führt eine Neubewertung zu einer Verringerung des Buchwertes, ist die Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen. Die Verminderung wird jedoch direkt im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfasst, soweit sie das Guthaben der entsprechenden Neubewertungsrücklage nicht übersteigt. Werden neu bewertete Vermögenswerte veräußert, so wird der betreffende, auf die neu bewerteten Vermögenswerte entfallende Teil der Neubewertungsrücklage direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Abschreibungen werden in voller Höhe (d.h. auch insoweit sie auf den Betrag der Neubewertung entfallen) als Aufwand erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Zinssicherungsvereinbarungen (CAP) abgeschlossen und seitdem zum Zeitwert unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor

direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ("Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung") fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne, ehemals langfristige Vermögenswerte, deren Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate zu erwarten ist, sind mit dem niedrigeren Betrag aus fortgeschriebenem Buchwert zum Zeitpunkt der Umklassifizierung bzw. erzielbarem Nettoveräußerungswert aktiviert.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit sind und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den Betrag von 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Planvermögen wird, sofern es die Kriterien nach IAS 19.102-104 erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (so genannte unwiderrufliche Überschussbeteiligung).

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbeitrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen we-

sentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode aufgestellt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	596	528
Schecks und Kassenbestand	65	27
	<u>661</u>	<u>555</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Forderungen	14.985	14.068
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-2.293</u>	<u>-2.367</u>
Bilanzausweis	<u><u>12.692</u></u>	<u><u>11.701</u></u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar.

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	2.367	2.052
Wechselkurseffekte	4	13
Zuführungen	205	409
Inanspruchnahme	-164	-78
Auflösung	<u>-119</u>	<u>-29</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>2.293</u></u>	<u><u>2.367</u></u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken:

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	9.255	7.998
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	3.039	3.336
180 bis 360 Tage fällig	45	138
mehr als 360 Tage fällig	10	4
Gesamt:	3.094	3.478
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>343</u>	<u>225</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u><u>12.692</u></u>	<u><u>11.701</u></u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 71 (Vorjahr TEUR 152) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von TEUR 4.691 (Vorjahr TEUR 4.106) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2010 - ebenso wie in 2009 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten sind Steuerforderungen in Höhe von TEUR 262 (Vorjahr TEUR 143) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögenswerte mit TEUR 324 (Vorjahr TEUR 427) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 5) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von TEUR 2.503 (Vorjahr TEUR 2.860) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt TEUR 1.256 (Vorjahr TEUR 1.269). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr TEUR 187 (Vorjahr TEUR 241). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen sind im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 544 (Vorjahr TEUR 507) erfolgt. Gemäß dem im Vorjahr geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von TEUR 11.234 eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte

Im Vorjahr wurde unter diesem Posten das zur Veräußerung bestimmte Betriebsgrundstück und -gebäude der spanischen Tochtergesellschaft Mezi ausgewiesen.

Da eine Veräußerung zwar weiter geplant, innerhalb eines Jahres aufgrund der derzeitigen Situation auf dem spanischen Immobilienmarkt aber nicht höchstwahrscheinlich ist, erfolgte in der Konzernbilanz zum 31.12.2010 wieder eine Umgliederung in das Sachanlagevermögen in den Bilanzposten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Der auf die Neubewertung entfallende Wertanteil der Immobilie wird folglich nicht mehr unter einem gesonderten Posten im Eigenkapital ausgewiesen, sondern in die Neubewertungsrücklage umgliedert.

Der Buchwert der Liegenschaft wurde gemäß IFRS 5.27 um die planmäßigen Abschreibungen bereinigt, die ohne eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfasst worden wären.

Die Bewertung des Betriebsgrundstücks/-gebäudes erfolgt damit wieder zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung, abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen.

(9) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2010 ausschließlich planmäßige Abschreibungen. Im Vorjahr kam es aufgrund der Liquidation des Joint Venture BeA Andina Ltda. zu außerplanmäßigen Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 27, die das Segment „ROW“ betrafen.

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2010 für die Immobilie in Frankreich durch einen unabhängigen Gutachter. Der Gutachter orientierte sich für seine Bewertung an erzielbaren Marktpreisen. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um TEUR 430. Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2010 keine Neubewertungen.

Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2010 TEUR 5.172 (Vorjahr TEUR 5.328) betragen.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude TEUR 7.700) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von TEUR 10.226 eingetragen. Diese Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Die Grundstücke der Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Tschechien sind mit Hypotheken zur Sicherung von langfristigen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.282 (Vorjahr TEUR 1.343) belastet.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.082 (Vorjahr TEUR 1.212) enthalten, die mit TEUR 1.052 (Vorjahr TEUR 1.137) technische Anlagen und Maschinen und mit TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 75) Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen.

Im Vorjahr wurden in der Konzernbilanz in den immateriellen Vermögenswerten aktivierte Entwicklungskosten (selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte) im Buchwert von TEUR 44 ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind diese Entwicklungskosten vollständig abgeschrieben und keine neuen Entwicklungskosten aktiviert worden. Die

planmäßigen Abschreibungen auf die aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 44 (Vorjahr TEUR 74).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten.

(11) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA Slovensko spol. s.r.o., Lipt. Mikulas/Slowakei	Europa	50 %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 insgesamt Erträge in Höhe von TEUR 436 (Vorjahr TEUR 390), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen. Im Vorjahr wurden außerdem Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz an der BeA Andina Ltda., Cali/Kolumbien, in Höhe von TEUR 27 ausgewiesen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	6.124	5.488
Langfristige Vermögenswerte	707	718
Kurzfristige Schulden	-2.679	-2.596
Langfristige Schulden	<u>-117</u>	<u>-73</u>
Nettovermögen	<u><u>4.035</u></u>	<u><u>3.537</u></u>

in TEUR	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Erträge	16.571	14.373
Aufwendungen	<u>-16.127</u>	<u>-14.041</u>
Jahresüberschuss	<u><u>444</u></u>	<u><u>332</u></u>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31.12.2010 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe TEUR 451 (Vorjahr TEUR 651) bewertet sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2010 wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 214 erstmalig als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert. Diese Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert.

Überfällige Forderungen sind in dem Posten nicht enthalten. Wertberichtigungen waren nicht notwendig.

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Kurzfristige Darlehen	31.772	31.461
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>196</u>	<u>179</u>
	<u><u>31.968</u></u>	<u><u>31.640</u></u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Durch den erreichten Turnaround bei der Behrens AG konnte eine Verlängerung der Laufzeit der Betriebsmittelkredite bis Ende 2011 erreicht werden. Um die Sicherung der Kreditversorgung über das Geschäftsjahr

2011 hinaus zu erreichen, wird ein Teil der kurzfristigen Kredite der Behrens AG durch die Emission einer Industriefinanzierung ersetzt. Die niedrigen Referenzzinssätze der Zentralbanken wurden auch in 2010 nicht an uns weitergegeben. Durch die vorangegangenen Verlustjahre hatte die Behrens AG weiter eine höhere Risikoklasse, wodurch uns unsere Geschäftsbanken einen Festzinssatz mit einer höheren Kreditmarge berechneten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von TEUR 29.112 (Vorjahr TEUR 28.237) sind gemäß Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

[14] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

[15] Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2010 in TEUR	Stand zum 01.01.2010	Inanspruchnahme 2010	Auflösung/ Abgang 2010	Zuführung 2010	Stand zum 31.12.2010	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	298	156	0	46	188	120
Gewährleistungsverpflichtungen	63	14	0	33	82	0
Abfertigungen	128	0	0	17	145	145
Übrige	36	27	2	17	24	0
	<u>525</u>	<u>197</u>	<u>2</u>	<u>113</u>	<u>439</u>	<u>265</u>
2009 in TEUR	Stand zum 01.01.2009	Inanspruchnahme 2009	Auflösung/ Abgang 2009	Zuführung 2009	Stand zum 31.12.2009	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	310	169	18	175	298	152
Gewährleistungsverpflichtungen	89	13	28	15	63	0
Abfertigungen	127	0	0	1	128	128
Übrige	150	123	27	36	36	0
	<u>676</u>	<u>305</u>	<u>73</u>	<u>227</u>	<u>525</u>	<u>280</u>

[16] Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

[17] Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Abfindungsverpflichtungen	205	791
Jahresabschlusskosten	146	144
Kosten der Gesellschafter- und Hauptversammlung	16	12
Ausstehende Rechnungen	150	327
	<u>517</u>	<u>1.274</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

[18] Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 826 (Vorjahr TEUR 645) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 267 (Vorjahr TEUR 254). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von TEUR 941 (Vorjahr TEUR 781) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr TEUR 212) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

[19] Verbindlichkeiten aus langfristigen Darlehen (ohne Leasing)

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.478	1.522
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-196</u>	<u>-179</u>
	<u>1.282</u>	<u>1.343</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundschulden	<u>1.282</u>	<u>1.343</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31.12.2010 bestehen für diese Darlehen feste Zinssätze von 2,65 % p. a. bis 5,63 % p. a. (Vorjahr 3,55 % p. a. bis 5,63 % p. a.), die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Grundschulden wurden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2010 TEUR 2.111; Vorjahr TEUR 1.827) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2010 TEUR 2.417; Vorjahr TEUR 2.418), zur Besicherung der Darlehen eingetragen.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	706	686
fällig nach fünf Jahren	<u>576</u>	<u>657</u>
	<u>1.282</u>	<u>1.343</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. TEUR 57 (Vorjahr TEUR 61) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

2010 in TEUR	Stand zum 01.01.2010	Inanspruch- nahme 2010	Auflösung 2010	Zuführung 2010	Saldierung 2010	Stand zum 31.12.2010
Pensionen	<u>2.882</u>	<u>166</u>	<u>0</u>	<u>184</u>	<u>-214</u>	<u>2.686</u>

2009 in TEUR	Stand zum 01.01.2009	Inanspruchnahme 2009	Auflösung 2009	Zuführung 2009	Stand zum 31.12.2009
Pensionen	<u>2.979</u>	<u>298</u>	<u>0</u>	<u>201</u>	<u>2.882</u>

Die Pensionsrückstellungen wurden zum 31.12.2010 erstmals mit Planvermögen gemäß IAS 19.7 in Höhe von TEUR 214 verrechnet. Die zum 31.12.2010 bilanzierten Pensionsrückstellungen betragen nach dieser Saldierung TEUR 2.686. Bei dem Planvermögen handelt es sich um an die Begünstigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Der Zeitwert dieser Rückdeckungsversicherungen hat sich von TEUR 192 zum 1.1.2010 auf TEUR 214 zum 31.12.2010 erhöht.

Leistungsorientierte Pläne

Ein Teil der Konzerngesellschaften sieht für seine Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Leistungen des Konzerns variieren nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich zudem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Der Pensionsaufwand ist im Personalaufwand enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	74	86
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	110	115
Pensionsaufwand	184	201

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in TEUR	2010	2009
Nettoschuld zum Jahresbeginn	2.882	2.979
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne zum Jahresbeginn (Vorjahr)	-77	-236
Barwert der Verpflichtung zum Jahresanfang	2.805	2.743
Nettoaufwand laufendes Jahr	184	201
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-166	-298
versicherungsmathematische Verluste laufendes Jahr	47	159
Barwert der Verpflichtung zum Jahresende	2.870	2.805
nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne zum Jahresende	30	77
Nettoschuld zum Jahresende	2.900	2.882
Saldierung Planvermögen zu Marktwerten	-214	0
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2010	2.686	2.882

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen zum 31.12.2010 TEUR 30 (Vorjahr: nicht erfasste Gewinne von TEUR 77). Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 129) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt-

und Rentenanpassungen ermittelt worden. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	5,6% bzw. 4,9%	5,1% bzw. 5,9%
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Künftige Rentensteigerungen	1,50 %	1,50 %

In Übereinstimmung mit IAS 19.93 werden die über einen Korridor von 10 % des Barwerts der Pensionsverpflichtungen hinausgehenden Gewinne und Verluste aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen über die Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt.

Die Zinsanteile der Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den Verpflichtungen im Inland handelt es sich größtenteils um dienstzeitbezogene Versorgungsleistungen auf der Grundlage von Festbeträgen, daneben gibt es auch einkommensabhängige Zusagen.

Zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2006 bis 2008 bestanden folgende Barwerte der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	2.743	2.873	3.045
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste kumuliert am 31.12.	<u>236</u>	<u>57</u>	<u>-272</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	<u><u>2.979</u></u>	<u><u>2.930</u></u>	<u><u>2.773</u></u>

Der Konzern leistete in 2010 TEUR 1.288 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr TEUR 1.433).

(21) Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Posten enthält mit TEUR 2.524 (Vorjahr TEUR 3.270) Nutzungs- und Überlassungsverpflichtungen der TESTA an verschiedene Banken aus der Finanzierung der Immobilie in Ahrensburg. Folgende Zahlungen sind im Zusammenhang mit dieser Verbindlichkeit inklusive der Zinsanteile bis zur endgültigen Tilgung in 2013 zu leisten:

- innerhalb eines Jahres	TEUR 872	(Vorjahr TEUR 872)
- 2. bis 5. Jahr	TEUR 1.743	(Vorjahr TEUR 2.615)

Darüber hinaus sind zum 31.12.2010 mit TEUR 413 (Vorjahr TEUR 445) Abfindungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern der spanischen Tochtergesellschaften enthalten, die innerhalb von 2 bis 5 Jahren fällig werden.

(22) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2010 bestehen Anteile anderer Gesellschafter der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") von 2 %. Die auf die Minderheitenanteile entfallenden Verluste der TESTA übersteigen den auf diese Anteile entfallenden Anteil am Eigenkapital der TESTA. Der übersteigende Betrag wurde gegen die Mehrheitsbeteiligung am Eigenkapital verrechnet. Sollte die TESTA in späteren Geschäftsjahren Gewinne ausweisen, sind diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zuzuweisen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurückerstattet ist.

(23) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt EUR 7.168.000 (Vorjahr EUR 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Behrens AG vom 29.07.2008 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, bis zum 28.02.2010 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

(24) Kapitalrücklage

In 2009 wurde zur Verlustdeckung die Kapitalrücklage der Behrens AG in Höhe von TEUR 1.896 vollständig aufgelöst

(25) Gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der gesetzlichen Rücklage TEUR 106 zugeführt, die 5% des Jahresüberschusses abzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahr der Behrens AG entsprechen. Im Vorjahr war die gesetzliche Rücklage zur Verlustdeckung vollständig aufgelöst worden.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen TEUR 5.500 (Vorjahr TEUR 5.599). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern.

(26) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertung der Immobilien für die Liegenschaften in Torcy (Frankreich) hat im Berichtsjahr zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um TEUR 292 erhöht. Die im Vorjahr erfolgte Klassifizierung der Immobilien der spanischen Tochtergesellschaft Mezi als „zur Veräußerung gehalten“ wurde in 2010 rückgängig gemacht. Zwar ist der Verkauf der Immobilien weiterhin geplant. Aufgrund der Situation auf dem spanischen Immobilienmarkt ist ein Verkauf innerhalb eines Jahres jedoch nicht mehr höchstwahrscheinlich. Da die in IFRS 5.7 geforderten Kriterien dadurch nicht mehr erfüllt sind, wurde der auf diese Immobilien entfallende Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 382 aus dem Posten „Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ in die Neubewertungsrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Neubewertungsrücklage	<u>in TEUR</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.2010	8.558
Veränderung durch Umgliederung in andere Gewinnrücklagen	
Umgliederung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-97
Veränderung aufgrund der Neubewertung in 2010 (Torcy, Frankreich)	292
Veränderung aufgrund Rückklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (Barcelona, Spanien)	382
Veränderung aufgrund von Wechselkursveränderungen	195
Sonstige Veränderungen in 2010	4
Neubewertungsrücklage am 31.12.2010	<u><u>9.334</u></u>

(27) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2010 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

[28] Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2010 weist der Konzern einen Bilanzverlust von TEUR 5.043 (Vorjahr: Bilanzverlust TEUR 8.946) aus.

In 2010 sind wie im Vorjahr keine Dividenden ausgeschüttet worden.

Aus dem Bilanzgewinn der Behrens AG, der nach Berücksichtigung der Ausschüttungssperre von EUR 1,5 Mio. aufgrund der Aktivierung latenter Steuern zur Ausschüttung zur Verfügung steht, soll eine Dividende von EUR 0,18 pro Stückaktie gezahlt werden.

[29] Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, Zahlungsmittel und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Durch die fortgeführte Restrukturierung und das strikte Kostensenkungsprogramm der BeA Group und den damit gelungenen Turnaround konnte der Nettoverschuldungsgrad zum 31.12.2010 auf 2,9 (Vorjahr 4,3) gesenkt werden. Der Konzern liegt damit am Rand des oberen Schwellenwertes. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren weiter zu verbessern. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kurzfristige Schulden gesamt	40.564	40.836
+ Langfristige Schulden gesamt	9.568	10.500
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	661	555
= Nettoverschuldung	49.471	50.781
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	2,9	4,3
Eigenkapital gesamt	17.010	11.883

Externe Mindestkapitalanforderungen:

Wesentliche externe Mindestkapitalanforderung der Geschäftsbanken ist eine bereinigte Eigenkapitalquote des Konzerns. Die Mindestanforderung der bereinigten Eigenkapitalquote liegt wie im Vorjahr unverändert bei 15%. Die Einhaltung der Kennzahl war jederzeit erfüllt.

(30) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit TEUR 2 (Vorjahr TEUR 73) und von Wertberichtigungen auf Forderungen mit TEUR 119 (Vorjahr TEUR 29), Mieterträge mit TEUR 57 (Vorjahr TEUR 58), Einkaufsboni mit TEUR 21 (Vorjahr TEUR 23), Schrotterlöse TEUR 31 (Vorjahr TEUR 23) und Erträge aus Versicherungsentschädigungen mit TEUR 21 (Vorjahr TEUR 11).

(32) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Obwohl der Umsatz um fast 20% gestiegen ist, war es der Gesellschaft möglich, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weiter um ca. 2% zu reduzieren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Frachten und Verpackung	4.052	3.737
Marketing- und Vertriebskosten	2.764	2.470
Sonstige Fremdleistungen	1.326	1.069
Instandhaltung	746	634
Energiekosten	573	612
Beratungs- und Prüfungskosten, Börsennotierung	474	559
Mieten und Pachten	468	610
Telefon, Porto, Büromaterial	461	496
Leasingaufwendungen	424	470
Versicherungsbeiträge	384	476
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	259	495
Bankgebühren	151	139
Restrukturierungskosten	0	186
Abwertung Zinscap	0	43
Übrige	601	885
	<u>12.683</u>	<u>12.880</u>

[33] Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	454	199
Latenter Steuerertrag (Vorjahr Steueraufwand)	<u>-1.346</u>	<u>651</u>
	<u>-892</u>	<u>850</u>

Von dem latenten Steuerertrag sind TEUR 1.478 auf die Bildung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen. Im Vorjahr war hier eine Abwertung aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 817 zu verzeichnen.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	<u>2010</u>		<u>2009</u>	
	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.117		-6.578	
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	873	28,0	-1.842	28,0
Steuerertrag/-aufwand für Vorjahre	0		0	
Effekt aus Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	107		-37	
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-60		-59	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	147		144	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	133		2.704	
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-2.094		-61	
Sonstige Effekte	2		1	
Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag	<u>-892</u>		<u>850</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen die folgenden Bilanzposten sowie Verlustvorträge:

in TEUR	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2010	2009	2010	2009
Sachanlagen	56	71	2.405	2.238
Vorräte	77	35	84	84
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	59	371	92	261
Pensionsrückstellungen	177	205	0	0
Verbindlichkeiten	130	289	81	99
Steuerliche Verlustvorträge	1.799	322	0	0
Übrige	0	20	50	162
	<u>2.298</u>	<u>1.313</u>	<u>2.712</u>	<u>2.844</u>
Saldierung	<u>-416</u>	<u>-748</u>	<u>-416</u>	<u>-748</u>
Gesamt	<u>1.882</u>	<u>565</u>	<u>2.296</u>	<u>2.096</u>
Veränderung zum Vorjahr	1.317		200	
Saldo der Veränderung zum Vorjahr		1.117		

Latente Steuern in Höhe von TEUR 138 (Vorjahr TEUR 288) entfallen auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Neubewertungen von Grundstücken und Gebäuden.

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von TEUR 1.642 (Vorjahr TEUR 275) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren; ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Die kumulierten nicht angesetzten körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 5.833 (Vorjahr TEUR 13.328) und betreffen die Behrens AG sowie Tochtergesellschaften in Spanien, Norwegen und England. Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

[34] Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 617 (Vorjahr TEUR 664). Die in den Vorjahren in den immateriellen Vermögenswerten aktivierten Entwicklungskosten wurden in 2010 vollständig abgeschrieben (Vorjahr TEUR 44) ausgewiesen. In 2010 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

[35] Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt

und liegt in 2010 bei EUR 1,43 (Vorjahr EUR -2,65). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2010 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

[36] Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage C zu diesem Anhang.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

[37] Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind.

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2010			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	
	31.12.2010 TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	661	lar	661			661
Sonstige Wertpapiere	274	hft			274	274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.692	lar	12.692			12.692
Forderungen gegen Joint Ventures	450	lar	450			450
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Währungsoption	19	hft			19	19
Rückdeckungsversicherung	30	lar	30			30
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	19	lar	19			19
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	451	lar	451			451
Summe finanzielle Vermögenswerte	14.596		14.303	0	293	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.968	flac	31.968			31.968
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	116	IAS 17	116			116
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.506	flac	4.506			4.506
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	517	flac	517			517
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.282	flac	1.282			1.282
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	274	IAS 17	274			274
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.028	flac	3.028			3.028
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	41.691		41.691	0	0	

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2009			beizulegender Zeitwert TEUR
			Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgs-wirk-sam TEUR	
	31.12.2009 TEUR					
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	555	lar	555			555
Sonstige Wertpapiere	269	hft			269	269
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.701	lar	11.701			11.701
Forderungen gegen Joint Ventures	302	lar	302			302
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	30	lar	30			30
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	20	lar	20			20
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte						
Rückdeckungsversicherung	651	lar	651			651
Summe finanzielle Vermögenswerte	13.528		13.259	0	269	
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.640	flac	31.640			31.640
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	149	flac	149			149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.697	flac	4.697			4.697
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.274	flac	1.274			1.274
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.343	flac	1.343			1.343
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	338	flac	338			338
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.840	flac	3.840			3.840
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	43.281		43.281	0	0	

afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)

hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)

flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinnsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangelnder Wesentlichkeit wurden keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet.

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

	2010 TEUR	2009 TEUR	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-259	-495	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	119	29	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	-29	-113	Gewinn- und Verlustrechnung
	<u>-169</u>	<u>-579</u>	
Zu Handelszwecken gehalten			
Sonstige Wertpapiere	4	0	Sonstige betriebliche Erträge
Aufwendungen aus Derivaten			
Zeitwertbewertung Zinscap	0	-43	Sonstige betriebliche Aufwendungen
	<u>4</u>	<u>-43</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne-/ verluste	105	175	Gewinn- und Verlustrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von TEUR 76 betreffen mit TEUR 176 Währungskursgewinne und mit TEUR 100 Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr TEUR 269), welche unter den sonstigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Die erstmalige Erfassung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkursschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren erstklassige nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31.12.2010 würde zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 20 führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von TEUR 21 ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -41. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31.12.2010 einen Währungsgewinn von TEUR 46.

Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2009 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von TEUR 34 geführt. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten hätten sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von TEUR 96 ergeben. Daraus ergab sich ein Gesamtwährungsrisiko von TEUR -130. Eine 10%-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen hätte zum 31.12.2009 einen Währungsgewinn von TEUR 125 ergeben.

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Um das Risiko eines Zinsanstiegs und die damit verbundene Verteuerung von Krediten zu begrenzen, hatte die Behrens AG einen sog. CAP mit einer Zinsobergrenze von 3,5 % p. a. über einen Betrag von EUR 20 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2010 abgeschlossen. Eine neue Absicherung wurde noch nicht vereinbart. Im Vorjahr resultierte aus der

der Zeitwertbilanzierung des CAP ein Verlust von TEUR 43, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Der Behrens Konzern hatte damit bis zum 31.12.2010 für den wesentlichen Teil der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten Zinsbegrenzungsgeschäfte bzw. Zinsswapgeschäfte abgeschlossen. Um über das Geschäftsjahr 2011 hinaus die Sicherung der Kreditversorgung und eine Zinsfestschreibung zu erreichen, wird ein Teil der kurzfristigen Kredite durch die Emission einer Industrieanleihe ersetzt, die eine Laufzeit von fünf Jahren hat. Der Zins der Anleihe liegt bei 8% für ein bis zum Ende der börslichen Zeichnungsfrist platziertes Volumen von ca. EUR 18 Mio.

Die weitere Finanzierung besteht gegenwärtig aus Kontokorrentkrediten mit einem vergleichbar hohen Zinssatz. Eine 1%ige Zinserhöhung für diese Kontokorrentkredite würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 153 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 153 p. a. führen.

Zum 31.12.2009 war eine durchschnittlich kurzfristige Kreditinanspruchnahme von etwa EUR 33 Mio. dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Eine 1%ige Zinserhöhung hätte somit zu einem Anstieg des Zinsaufwands von TEUR 330 p. a. und eine Senkung des Zinssatzes um 1 % Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um TEUR 330 p. a. geführt.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Rohstoffpreissrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung werden Einkäufe und Verkäufe zu jeweils kongruenten Preisen vorgenommen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber

denselben Schuldnern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Eine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern nicht. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

[38] Leasing

Leasingnehmer - Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2,5 bis 6 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in TEUR	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
Technische Anlagen und Maschinen	1.868	1.775
IT-Hardware	61	140
	<u>1.929</u>	<u>1.915</u>
Kumulierte Abschreibungen	847	703
Nettobuchwert	<u>1.082</u>	<u>1.212</u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Während des ersten Jahres	116	149
2. bis 5. Jahr	298	375
nach dem 5. Jahr	0	0
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	414	524
Zinsen	-24	-37
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	390	487
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	116	149
- langfristig	274	338

Leasingnehmer - Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Während des ersten Jahres	650	761
2. bis 5. Jahr	1.284	1.314
nach dem 5. Jahr	291	451
Gesamt	2.225	2.526

(39) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu-

und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 37) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen zahlungsunwirksamen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Ausbuchung von Forderungen.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestanden weder in diesem noch im Vorjahr.

(41) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht.

(42) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 720 gewährt, die mit 8,0 % verzinst werden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungszinssatz der Joh. Friedrich Behrens AG und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 104 (Vorjahr: TEUR 53). Die gesamte Forderung gegenüber der BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2010 inkl. der Zinsen auf TEUR 1.407 (Vorjahr TEUR 1.302). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften besichert.

Von nahe stehenden Unternehmen eines nahen Familienangehörigen des Vorstands wurden Beratungsleistungen im Bereich Marketing in Höhe von TEUR 263 (Vorjahr TEUR 74) in Anspruch genommen.

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

2010	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2010 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2010 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	1.978	193	197	19
BeA Slovensko spol. sr.o.	978	0	73	0
BeA Brasil Ltda.	48	0	1	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>3.004</u>	<u>193</u>	<u>450</u>	<u>19</u>
2009	Erträge des Konzerns TEUR	Aufwendungen des Konzerns TEUR	Forderungen 31.12.2009 TEUR	Verbindlichkeiten 31.12.2009 TEUR
<u>Nahe stehendes Unternehmen</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
BizeA sp. z. o.o.	1.725	630	33	229
BeA Slovensko spol. sr.o.	743	0	46	0
BeA Brasil Ltda.	53	0	44	0
BeA RUS	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>179</u>	<u>0</u>
	<u>2.521</u>	<u>630</u>	<u>302</u>	<u>229</u>

(43) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2010 TEUR 226 (Vorjahr TEUR 214) gezahlt worden. Davon entfallen TEUR 189 auf das Fixum (Vorjahr TEUR 197), TEUR 16 (Vorjahr TEUR 17) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil) und TEUR 21 (Vorjahr TEUR 0) auf Zahlungen zur Urlaubsabgeltung. Eine Tantieme ist nicht gezahlt worden. Für das Jahr 2010 wurden der Rückstellung für Tantiemen TEUR 147 (Vorjahr TEUR 44) zugeführt. Die Pensionsrückstellung für den Vorstand betrug zum 31.12.2010 vor Saldierung mit dem Planvermögen TEUR 397 (Vorjahr TEUR 337).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von TEUR 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von TEUR 124 (Vorjahr TEUR 124) gezahlt. Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.751 (Vorjahr TEUR 1.760).

Gezahlte und in Rückstellungen enthaltene Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen TEUR 41 (Vorjahr TEUR 27).

(44) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31.12.2010 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 310 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (45) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(45) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 I (8) AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 08.07.2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(46) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf den Nachtragsbericht, welcher im Lagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(48) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(49) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31.12.2010 wurde am 8. April 2011 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(50) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2010 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	84	13	72	169
Europa (ohne Deut.)	124	1	88	213
ROW	8	0	0	8
	<u>216</u>	<u>14</u>	<u>160</u>	<u>390</u>
Vorjahr	238	16	167	421

Am 31.12.2010 waren insgesamt 391 Mitarbeiter (Vorjahr 398 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Verringerung der Anzahl der Mitarbeiter resultiert zum größten Teil aus der Restrukturierung in Spanien.

Der Personalaufwand enthält in 2010 Abfindungen an Mitarbeiter in Höhe von TEUR 145 (Vorjahr TEUR 1.177).

(51) Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2010 inkl. Auslagen TEUR 80 (Vorjahr TEUR 68). Von dem Gesamthonorar betrafen TEUR 73 (Vorjahr TEUR 68) Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 1 (Vorjahr TEUR 0) Steuerberatungsleistungen und TEUR 6 (Vorjahr TEUR 0) sonstige Leistungen.

(52) Organe

- Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater
- Dr.-Ing. Peter Zeller**, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Freiberuflicher Ingenieur
- Peter Wesselhoeft**, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Versicherungsmakler
- Peter Wick**, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager
- Jörn Klaffke**, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter
- Wolfgang Meyer**, Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
*) Arbeitnehmervertreter
- Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(53) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

- Bernd Aido Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin, Vorsitz
- Peter Wick CDL Principal Investors Limited, Zürich (Schweiz)
Verwaltungsrats-Präsident
BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz)
Mitglied des Verwaltungsrates
Red Thread AG, Wettingen (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates seit 19. Februar 2010
Struki AG, Zürich (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates seit 12. August 2010

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

- Tobias Fischer-Zernin BeA Fastening Systems Ltd., Beverley, Großbritannien (Vorsitz)
BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien (Vorsitz)
BeA Norge SA (Vorsitz)
BeA Rus
BeA Fasteners USA Inc. (President)

(54) Änderung des geprüften Konzernabschlusses durch den Vorstand

Der Vorstand hat am 18. August 2014 folgende Änderung des durch den Aufsichtsrat gebilligten und von der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüften und am 8. April 2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschlusses beschlossen:

In Abschnitt 42 des Konzernanhangs wurde das Volumen der von nahe stehenden Unternehmen eines Familienangehörigen des Vorstands in dem Jahr 2010 in Anspruch genommenen Marketing-Beratungsleistungen korrigiert, da die von bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften bezogenen Leistungen nicht vollständig berücksichtigt waren. Für das Jahr 2010 wurde das Transaktionsvolumen von TEUR 151 auf TEUR 263 korrigiert.

Die Änderung des Konzernanhangs führte zu keinen weiteren Änderungen in den übrigen Konzernabschlussbestandteilen (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis, Kapitalflussrechnung und Veränderung des Eigenkapitals) oder im Konzernlagebericht.

Ahrensburg, den 18. August 2014

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2010 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Düsseldorf	98
Ausland:		
- BeA France S.a.r.l.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	50
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer am 8. April 2011 abgeschlossenen Prüfung und unserer Nachtragsprüfung der vorgenommenen Änderung erteilen wir dem geänderten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 (Anlagen 1 bis 6) und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 (Anlage 7) der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, unter dem Datum vom 8. April 2011 (Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG) und vom 19. August 2014 (Ebner Stolz GmbH & Co. KG) den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und geändertem Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bi-

lanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der geänderte Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 8. April 2011 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Korrektur der Angaben der Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen bzw. Unternehmen in Abschnitt 42 des geänderten Konzernanhangs bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Konzernanhang, Abschnitt 54, wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, 8. April 2011 und 19. August 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2011 und 18. August 2014

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Handwritten signature of Tobias Fischer-Zernin in black ink.

Bericht des Aufsichtsrates für 2010

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte aller Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2010 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. An der Bilanzsitzung am 22. April 2010 wurden die Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2009 festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 4. Februar 2011 den Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG und in seiner Sitzung vom 14. April 2011 den Konzernabschluss der BeA-Gruppe jeweils für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlußprüfer teil.

In den Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der einzelnen Unternehmen. Darüber hinaus analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen die Jahresplanung der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung und entschied über die zustimmungspflichtigen Geschäfte.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, der Ausgabe einer Industrieanleihe, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 26. Mai 2010 verabschiedeten neuen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die insoweit angepasste Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite sowie im elektronischen Bundesanzeiger zugänglich gemacht. Über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG berichtet der Vorstand für den Aufsichtsrat gesondert im Corporate Governance Bericht, der im Lagebericht enthalten ist.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2010 wurden durch Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An den Bilanzsitzungen des Aufsichtsrats am 4. Februar 2011 zum Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG und am 14. April 2011 zum Konzernabschluss der BeA-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlußprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlußprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2011

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds motiviert ihre Arbeit geleistet haben.

Lübeck, im April 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht als Bestandteil des Geschäftsberichts wird nicht erstellt.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffer 4.2.5

Die Veröffentlichung der Vergütung des Einzelvorstands findet im Anhang zum Jahresabschluss im gesetzlichen Rahmen statt. Ein Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht erstellt.

Ziffern 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates als Teil des Corporate Governance Berichts wird nicht vorgenommen.

Ziffer 6.6

Der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wird im Anhang des Jahresabschlusses und nicht im Corporate Governance Bericht veröffentlicht.

Ziffer 6.7

Die Joh. Friedrich Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird weder aufgestellt noch veröffentlicht.

Ziffer 7.1

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige

Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ahrensburg, den 16. Dezember 2010

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Bernd Aido

Ergebnisverwendungsbeschluss

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 07. Juli 2011 hat beschlossen, den Bilanzgewinn des **Geschäftsjahres 2010** in Höhe von € 2.011.132,75 zur Ausschüttung **einer Dividende von € 0,18 je Stückaktie** auf die insgesamt 2.800.000 Aktien mit Dividendenberechtigung zu verwenden und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 1.507.132,75 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Dividende wird am 08. Juli 2011 unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer und des hierauf entfallenden Solidaritätszuschlages von 5,5% (insgesamt 26,375 %) ausgezahlt. Zahlstelle ist die Deutsche Bank AG.

Der Abzug der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlages entfällt bei solchen Aktionären, die Ihrer Depotbank eine Nichtveranlagungsbescheinigung des für sie zuständigen Finanzamts vorgelegt haben. Das Gleiche gilt ganz oder teilweise für Aktionäre, die ihrer Depotbank einen Freistellungsauftrag eingereicht haben, soweit das in diesem Auftrag angeführte Freistellungsvolumen nicht durch andere Erträge aus Kapitalvermögen bereits aufgebraucht ist.

Ahrensburg, 08. Juli 2011

Der Vorstand